

DUO TONE 50'S & 60'S STRATOCASTER *Fender*

1954 kam die Fender Stratocaster auf den Markt. Eine geniale Idee von Leo Fender, die bis heute Bestand hat. Und auch wenn die Strat

die meist modifizierte E-Gitarre der Welt ist, Gernold Linke von Fender in Deutschland hatte eine Veränderungsidee, auf die bisher noch kein anderer gekommen ist: die Kombination von Esche und Erle für den Korpus.

TEXT DIETER ROESBERG | FOTOS DIETER STORK



geln, zwar das gleiche Holz, aber eine völlig andere Art und ein anderer Schnitt des Mahagonis. Ich war mir sicher, die haben sich dabei etwas gedacht, und das war der eigentliche Auslöser, etwas intensiver nachzudenken. Ich habe mir eine Esche-Strats mit Maple-Neck (50er) und eine Erle-Strat mit Rosewood-Hals (60er) ausgesucht und darüber nachgedacht, wie man die positiven Eigenschaften, die diese beiden Instrumente haben, stückchenweise optimieren könnte. Meiner Meinung nach haben viele Esche-Strats zwar einen extremen Twang und sind sehr trocken aber neigen auch oft dazu, gerade was die Höhen angeht, „digital“ rüberzukommen. Bei den Modellen mit Erlekorpus und Palisandergriffbrett ist es genau umgekehrt: Man hat ein recht zusammenhängendes Klangbild, aber es ist ein bisschen verschwommen, wodurch beim Akkordspiel die Höhen etwas undurchsichtiger rüberkommen.

Dann kam die Idee, ein Custom-Shop-Muster mit einem dreiteiligen Body bauen zu lassen, basierend auf einer 50er Strat, das Herzstück des Korpus aus Esche, die beiden Flügel außen aus Erle; und dann, um bei einer 60er Strat mit Erle-Korpus und Palisan-

der-Griffbrett analog vorzugehen, mit einem Herzstück aus Erle und den beiden Flügel in Esche.

Todd Krause vom Custom Shop sagte mir, bei dem, was sie ausprobiert hätten, wäre es tatsächlich so, dass das Herzstück den Charakter des Instrumentes betont und die beiden Flügel den jeweiligen Ton aussmootheten, auslaufen lassen und dadurch angenehmer klingen lassen. Meine Idee war, dass die Esche-Strat mit dem Maple Neck immer noch den Twang Charakter hat aber nicht mehr ganz so spitz klingt, und bei der Erle-Korpus-Gitarre mit dem Palisandergriffbrett genau der anderen Effekt eintritt, dass der warme Charakter der Erle erhalten bleibt, der Ton aber durch die beiden Esche-Teile etwas mehr Deutlichkeit gewinnt. Damit man auch sieht, was wir uns ausgedacht haben, sollten die ersten Muster ein 2-Tone-Sunburst- beim 50er- und 3-Tone-Sunburst-Finish beim 60er-Modell erhalten.“

k o n s t r u k t i o n

Nun liegen die ersten beiden Muster vor, und es ist echt erstaunlich, wie gut die unterschiedlichen Hölzer auch optisch zusammenpassen.

Die beiden Custom-Shop-Modelle haben einige sehr interessante Details. Das 50er Modell hat einen einteiligen, sehr fleischigen, dicken Maple-Neck mit V-Profil, das 60er-Modell mit Palisandergriffbrett hat auch einen fleischigen Hals mit D-Profil, nicht so dünn, wie es in den 60ern gängig war, aber immer noch angenehm und leicht zu spielen. Überraschenderweise hat diese Gitarre das typische 64er curved Palisandergriffbrett, was bei Custom-Shop-Instrumen-

Lassen wir Gernold Linke von Fender Deutschland doch selber erklären, was er sich dabei gedacht hat:

„Ich saß zu Hause und habe eine meiner Firebirds gespielt und mir die Konstruktion dieser Gitarre sehr bewusst angeschaut. Sie hat einen Mittelteil mit angeleimten Flü-



ten eher selten ist. Beide Modelle sind mit gestaggerten Gotoh-Vintage-Mechaniken bestückt, sodass auf die Stringtrees verzichtet werden kann. Die Tonabnehmer sind handgewickelte Abigail Fat 50's, auf Basis von Vintage-Pickups. Die restliche Hardware ist traditionell, also ein einschichtiges Schlagbrett bei der 50's, ein dreischichtiges Schlagbrett bei der 60's. Die Nitro-lackierten Gitarren haben eine Soft-Relic-Behandlung und somit leichte Gebrauchsspuren, diese sind aber nicht übertrieben, und so auch für jemanden, der neue Instrumente schätzt, immer noch ansprechend.

Gernold Linke berichtete uns, dass an dem Tag, an dem die Muster in Düsseldorf eintrafen, zufälligerweise Führungsleuten von Fender Europe und USA zu Besuch waren. Sie waren von der Ergebnissen so überzeugt, dass sie sich entschlossen, diese Duo-Tone-Modelle, nachdem sie auf der Frankfurter Musikmesse erstmalig vorgestellt worden sind, auch in USA, Kanada und England auf den Markt zu bringen.

Interessant ist auch, dass die Modelle nicht teurer sind als eine handelsübliche Relic-Stratocaster.

praxis

Die beiden Duo Tones machen viel Freude. Sie liegen perfekt in der Hand, dank ihres Soft-Relic-Erscheinungsbildes hat man das Gefühl, sie schon lange gespielt zu haben. Die Werkseinstellung (die 60's übrigens ein Tick besser als die andere), aber auch die etwas dickeren Dunlop-Bünde machen viel Freude. Schon rein akustisch angespielt merkt man, dass hier alles ein wenig anders ist. Die Gitarren wirken in sich stimmig, ausgewogen und völlig rund. Elektrisch sind sie perfekt, haben Twang, schöne ausgewogene Höhen, Biss und auch die Knochigkeit, die man von einer Strat erwartet. Die 50's ist mehr die Blues-Variante, die 60's das All-round-Talent, das clean den Strat-Charakter voll herausstellt und an- und verzerrt beisst und drückt und immer dynamisch und ausdrucksstark ist. Ein besonderes Lob verdienen die gestaggerten Mechaniken, endlich mal hat man bei einer Strat keine Probleme mit der G-Saite,

ÜBERSICHT

Fabrikat:	Fender	Fender
Modell:	50's Duo Tone Strat Relic 2TS	60's Duo Tone Strat Relic 3TS
Typ:	Solidbody E-Gitarre	Solidbody E-Gitarre
Herkunftsland:	USA	USA
Mechaniken:	Vintage staggered, 15:1	Vintage staggered, 15:1
Hals:	einteilig Ahorn, verschraubt	Ahorn, verschraubt
Sattel:	Knochen	Knochen
Griffbrett:	-	Indian Rosewood
Radius:	9,5"	9,5"
Halsform:	V	C
Halsbreite:	Sattel 43,3 mm; XII. 52,00 mm	Sattel 43,3 mm; XII. 52,00 mm
Halsdicke:	I. 22,3mm; XII. 24,9 mm	I. 20,89 mm; XII. 23,6 mm
Bünde:	21, Dunlop 6105 (2,3 x 1,2 mm)	21, Dunlop 6105 (2,3 x 1,2 mm)
Mensur:	648 mm	648 mm
Korpus:	dreiteilig, Center Esche, Außenteile Erle	dreiteilig, Center Erle, Außenteile Esche
Oberflächen:	Nitrocellulose, 2 Tone Sunburst	Nitrocellulose, 3 Tone Sunburst
Schlagbrett:	Einschichtig weiß	Dreischichtig weiß/schwarz/weiß
Tonabnehmer:	3x Abigail Handwired Fat 50's (6,2, 6,1, 6,0 kOhm)	3x Abigail Handwired Fat 50's (6,1, 6,0, 5,9 kOhm)
Bedienfeld:	1x Master-Volume, 2x Tone, 5-Weg-Schalter	1x Master-Volume, 2x Tone, 5-Weg-Schalter
Steg:	Vintage Vibrato	Vintage Vibrato
Hardware:	verchromt	Verchromt
Saitenlage:	E-1st 1,8 mm; E-6th 2,0 mm	E-1st 1,6 mm; E-6th 1,8 mm
Saitenabstand Steg:	E-1st - E-6th 56 mm	E-1st - E-6th 56 mm
Saitenstärke ab Werk:	.010 -.046 Fender	.010 -.046 Fender
Gewicht:	3,0 kg	2,8 kg
Vertrieb:	Fender Deutschland, 40549 Düsseldorf, www.fender.de	Fender Deutschland, 40549 Düsseldorf, www.fender.de
Zubehör:	Fender Tweed case	Fender Brown Tolex Case
Preis:	ca. € 3243	ca. € 3243

die sonst, wenn der Sattel nicht hundertprozentig ist und die Saite nicht perfekt aufgewickelt ist, zum lästigen Sirren neigt.

ausblicke

Gernold Linke kann sich vorstellen, dass man, sobald sich der Name Duo Tone in den Köpfen der Gitarristen etabliert hat, ein solches Modell auch deckend (wie z. B.

Candy Apple Red oder Lake Placid Blue) lackieren könnte, denn der neue Name Duo Tone suggeriert dann automatisch, dass das eine Gitarre ist, die aus beiden Hölzern gebaut wurde. Gernold: „Mich würde auch interessieren, wie das auf entsprechenden Tele-Modellen wirken würde, aber noch interessanter erscheint mir das sogar noch bei Bässen. Ich kann mir vorstellen, dass man durch diese Holzvarianten auch dort eine Art Optimierung, Klang-Tuning erreichen kann“.



Gernold Linke mit seinen Babies



Die beiden Rohlinge vor dem Lackieren

resümee

Eine tolle Idee, die beiden Fender Duo-Tone-Modelle machen genau das, was sie sollen: Spaß. Sie spielen

sich gut, sie klingen toll und ausgewogen mit ihren sozusagen getunten Groundsounds, einer perfekt abgestimmten Hardware und Elektronik und vielen kleinen positiven Details und einem angemessenen Preis. ■

PLUS

- Konzept
- Sound
- Verarbeitung
- Hardware